L 1NEU

Antrag

an den Stadtparteitag der Münchner Grünen

Initiator*innen: Stadtvorstand

Titel: **Stadtgestaltung im Einklang mit Klimaschutz und Natur**

Antragstext

München ist eine der lebenswertesten Städte der Welt. Aufgrund der hohen Attraktivität durchläuft die Stadt einen steten Zuzug und wächst immer weiter. Die Prognose für die Bevölkerungsanzahl liegt bis 2040 bei 1,85 Millionen Bürger*innen. Es werden bis dahin neue Wohnviertel geplant und gebaut. Diese Entwicklung ist zwangsläufig auch mit Versiegelung von Flächen verbunden, was uns aus ökologischen Gründen zur Vorsicht verpflichtet.

Der Kampf gegen den Klimawandel bei gleichzeitigem Wachstum Münchens schafft Herausforderungen, die im Idealfall von der Stadt, ihrem Umland und der Metropolregion gemeinsam gelöst werden sollten. Dafür ist eine enge und intensive Zusammenarbeit in diesen Bereichen mit den Umlandgemeinden notwendig. Doch auch München allein muss aktiv bleiben und selbständig Lösungen finden.

Denn Wachstum bedeutet auch, dass mehr Einwohner*innen sich Jahr für Jahr den selben Öffentlichen Raum teilen. Eine Belastung, die insbesondere an den Münchner Seen, den Parks und im Innenstadtbereich an der Isar spürbar ist: es wird voller, es wird lauter und insbesondere Grünflächen werden mit erhöhtem Müllaufkommen belastet.

Dabei ist München die deutsche Großstadt, mit dem geringsten Grünflächenanteil und sollte daher ein besonderes Auge auf deren Sauberkeit und Schutz werfen. Für uns Grüne ergibt sich daraus die Verpflichtung, mit öffentlichem Raum und

insbesondere Grünflächen, egal ob Wiese oder Biotop, egal ob Landschafts- oder Naturschutzgebiet, sorgsam umzugehen, diese Flächen zu erhalten, zu schützen und zu pflegen und, wo es die Möglichkeiten gibt, auch zu erweitern oder gänzlich neu zu schaffen.

Denn Städte heizen sich stärker auf als ländliche Gebiete. In den letzten Sommern haben wir erfahren, was Hitzeperioden für Auswirkungen auf Natur und Menschen haben können. Es ist unsere Aufgabe hier aktiv Prävention zu betreiben, statt reaktiv mit absehbaren Szenarien umzugehen.

Unser Leitbild für die Zukunft Münchens ist deswegen eine ökologisch und sozial tragfähige Stadtentwicklung mit Fokus auf

- Klimaresilienz
- Umwelt-, Natur- und Artenschutz
- die Mobilitätswende
- eine zukunftsorientierte Energieversorgung
- vollumfängliche soziale Infrastruktur
- bezahlbaren Wohnraum
- Ressourcenschutz

Konkurrierende Ziele miteinander in Einklang zu bringen, erfordert sorgsame Abwägung sowie zukunftssichere Lösungen. Dabei setzten wir auf eine intensive Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten, der Verwaltung und direkt mit den Bürger*innen vor Ort.

Die wichtigsten Faktoren für eine klimaresiliente, kühlere Stadt sind Bäume, Grünflächen, Kaltluftschneisen, Wasserflächen und die Umsetzung des Schwammstadtprinzips. Dafür müssen die Stadt und auch die Münchner*innen selbst gegebenenfalls Abstriche bei der Nutzung unserer öffentlichen Grünflächen machen. Wir überlegen, wie München sich in den nächsten Jahrzehnten auf den Klimawandel und die steigende Einwohner*innenzahl einstellen kann und wo Grün- und andere Freiflächen anders genutzt werden müssen, um eine insgesamt lebenswerte Stadt zu erhalten.

Lebenswert bedeutet auch, dass München für Menschen mit geringerem Einkommen bezahlbar bleibt. Dafür wollen wir den genossenschaftlichen Wohnbau

intensivieren und setzen uns dafür ein, unsere Stadt schrittweise zurückzukaufen.
Umwelt, Energie und Mobilität sowie Erhalt und Ausbau sozialer Infrastruktur wie Kinderbetreuung, Schulkapazitäten, Pflegeplätze und Nachbarschaftshilfen denken wir dabei grundsätzlich mit. Wir reduzieren den Verkehr so weit als möglich durch einen ausgebauten und leistungsfähigen ÖPNV und moderne Mobilitätskonzepte. Neue Viertel planen wir von Beginn an autoarm. Wir planen langfristig und bringen Umweltschutz, Naturerhalt, eine hohe Lebensqualität, schlüssige Verkehrskonzepte und die Energiewende so weit wie möglich in Einklang. Unser übergeordnetes Ziel muss dabei immer der Kampf gegen den Klimawandel sein - bei direkter Konkurrenz im Zweifel auch gegenüber Traditionen oder Denkmalschutz.

Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir Grüne uns auf Partei- und Mandatsebene für folgende Themen ein:

1. Wir erfassen den Status Quo unseres öffentlichen Raums und überlegen, wie dieser erhalten bleiben, begrünt und gekühlt werden kann, auch wenn dabei Nachteile oder Verluste für aktuell bestehende Nutzung mit einhergehen. Beispielhaft sei hier die Theresienwiese genannt. Die riesige Fläche, die in Gänze freigehalten wird, um einmal im Jahr das Oktoberfest parallel mit der Oiden Wiesn oder dem Zentralen Landwirtschaftsfest stattfinden zu lassen, bietet Potenzial im Sinne von dauerhafter Begrünung, Naherholungsflächengewinn und Stadtklimaanpassung, ohne das Oktoberfest dabei in Frage zu stellen. Wir debattieren bei entsprechenden Flächen künftig, welches Thema vorrangig zu behandeln ist, bzw. wie beide Themen in Einklang zu bringen sind: die aktuelle Nutzung sowie notwendige Änderungen wie dauerhafte Teilbegrünung, Baumpflanzungen und bessere ganzjährige Nutzungsmöglichkeiten für Naherholung und Abkühlung suchende Münchner*innen.
   Zusätzlich engagieren wir uns über die bekannten Beispiele wie Isar-Boulevard und Boulevard Sonnenstraße hinaus darum, Mensch und Natur nach Möglichkeit Flächen zurückzugeben, die heute weitgehend der Autoverkehr besetzt, sofern dies im Sinne des Stadtverkehrs vertretbar ist. Hierzu zählen potenziell die Reduzierung von Fahrspuren und die Schaffung gänzlich vom Autoverkehr befereiter Flächen.

2. Um aktuell zur Naherholung genutzte Flächen nicht weiter zu belasten, sorgen wir für Alternativen über München verteilt. Wir wollen die innerstädtische Isar entlasten. Das kann nur funktionieren, wenn wir dort nicht noch mehr Freizeit- und Naherholungsangebote, wie beispielsweise ein Isarflussbad schaffen, sondern andere dezentrale, ansprechende Wasserflächen sowie Bademöglichkeiten und Parkangebote abseits der Innenstadt schaffen. Eine Entzerrung schafft Platz für Bäume und für

Bereiche, die gänzlich dem Schutz der Natur unterliegen können. Wir wollen auch neue Naturräume schaffen - als Rückzugsort für Wildtiere, die in unserer Stadt heimisch geworden sind - so zum Beispiel die Weideninsel, deren Unterschutzstellung kürzlich beantragt wurde.

3. Wir messen insbesondere Bäumen, aber auch Dachbegrünungen und Fassadenbegrünungen mehr Wert bei und wollen deren Bestand besser dokumentieren und evaluieren. Dazu setzen wir uns weiter für einen stadtweiten Baumkataster ein, der Daten auch stadtteilbezogen zur Verfügung stellt und damit Handlungsspielräume für unsere Bezirksausschüsse aufzeigt. Durch eine mögliche Novellierung der Freiflächengestaltungssatzung wollen wir erreichen, dass künftig folgende begrünungsförderlichen Maßnahmen Berücksichtigung finden: Niederschlagsmanagement (durch Zisternen, Versickerungsmulden und Rigolen), Fassadenbegrünung (u. A. verpflichtend bei Neubauten), Pflanzauswahl (gemäß Biodiversität und Klimaanpassung), Minimierung von Versiegelung (z. B. durch festgelegtes Maximum von Garagenzufahrtsbreiten), explizites Ausschließen von Schottergärten und Gabionenmauern und die Aktualisierung der Mindeststandards bei extensiver und intensiver Dachbegrünung.
   Wo Bäume gefällt werden müssen, weil sie Sturmschäden erlitten haben, sie krank sind oder aus Altersgründen nicht mehr zu erhalten sind, fordern wir umgehende Nachpflanzungen. Dies gilt auch für entsprechende Bäume auf Privatgrundstücken,für die bis dato keine Pflicht zur Ersatzpflanzung besteht.
   Wir setzen uns auf Stadtratsebene dafür ein, die Baumschutzverordnung (BaumSchV) zu novellieren. Hierbei soll primär der Baumschutz erweitert werden, so dass bereits Bäume ab einem Stammumfang (STU) von 50cm (bisher 80cm) geschützt werden sollen. Auch Kletterpflanzen und Obstgehölze (mit STU 50cm u. Kronenansatz ab 120cm) sollen künftig ebenfalls dem Baumschutz unterliegen. Bei Verboten ist das Kappen der Baumkrone und das einseitige Abschneiden von Ästen zu ergänzen. Die Ziele der BaumSchV sind außerdem um die Aspekte Biodiversität und Stadtklima zu erweitern. Bei Fällungen

   achten wir darauf, dass nicht nur die reine Anzahl an gefällten Bäumen ersetzt wird, sondern deren Grünvolumen und damit ihr ökologischer Wert, um in wenigen Jahrzehnten bereits ein echtes Plus an Grün verzeichnen zu können, das unseren klimatischen Anforderungen gerecht wird.
   Wir forcieren weiter die Begrünung städtischer Dächer, wenn diese keiner anderen, nachhaltigen Nutzung wie der Gewinnung von Sonnen- oder Windenergie entgegensteht. Dies gilt auch für Haltestellen der MVG. Wir begrünen Fassaden städtischer Gebäude und investieren mehr Fördermittel in die (Fassaden-)Begrünung von Privathäusern.
   Auf Bundesebene setzen wir uns dafür ein, dass der Baumschutz im Baurecht

eine starke Berücksichtigung findet, damit wir für München zügig eine positive Baumbilanz erreichen können.

4. Wir wollen kreative Lösungen dort finden, wo Entsiegeln, Baumpflanzung und Fassadenbegrünung nicht möglich sind. Hochbeete sind zwar mit organisatorischem Aufwand verbunden, der aber nicht schwerer wiegen darf als die notwendige Stadtbegrünung und -kühlung. Für Unterhalt und Finanzierung suchen wir praktikable Lösungen, wie zum Beispiel Gieß-Patenschaften.
   Wo Sparten die Neupflanzung von Bäumen behindern, die an den gewünschten Stellen wichtig sind für Straßenklima oder Grünbezüge, werden wir uns gegebenenfalls für eine Verlegung von Sparten einsetzen, auch wenn diese mit entsprechendem, auch finanziellem Mehraufwand verbunden ist.

5. Um ein Bewusstsein zu schaffen für Bäume in der Stadt, wollen wir mehr Bäume zu Naturdenkmälern erheben. Diese sollen mit Infotafeln das Wissen um Stadtklima und die Leistung unserer Bäume dazu mehren.
   Die Themengeschichtspfade, wie zum Beispiel Kulturgeschichtspfad oder der Geschichtspfad der Frauenbewegung in München, wollen wir um Naturwissenspfade erweitern, die den Bürger*innen neue Orte und deren Bedeutung für Mensch und Natur näherbringen und für Naturschutz und Klimaschutz sensibilisieren.

6. Bei Gestaltung, Schutz und Neuschaffung von klimaangepassten Grünflächen planen wir nach dem Schwammstadtprinzip, um Regenwasser nachhaltig zu speichern und Grünflächen auch in Trockenphasen ausreichend feucht zu halten. Versickerungsflächen und Mulden werden wir bei entsprechenden Planungen berücksichtigen und so etwas für die Gesundheit der Stadtbäume und gegen Überschwemmungen bei Starkregenereignissen tun. Wir beschleunigen in diesem Sinne die Entsiegelung unnötig versiegelter Flächen. Dazu gehören für Rad- und Fußverkehr gefährliche, freilaufende Rechtsabbieger sowie kurze Straßen, die keine Bedeutung für den Verkehrsfluss (mehr) haben.

7. Wir wollen bei Energieversorgung und Energiewende noch ehrgeiziger vorangehen und die Umstellung auf erneuerbare Energien beschleunigen. Wir forcieren weiterhin die Bemühungen im Bereich der Geothermie und erweitern die Fernwärmegebiete massiv. Dort wo kein Fernwärmeanschluss möglich ist, setzen wir auf dezentrale Lösungen, zum Beispiel mit Wärmepumpen oder Solarthermie. Die Steigerung von Sanierung und Beschleunigung der Umstellung auf regenerative Wärme in Bestandsquartieren wollen wir durch Energiekarawanen im Rahmen des Quartiersansatzes beschleunigen.

8. Wir bestehen auf dem Schutz von Kalt-/Frischluftschneisen und ordnen deren

Erhalt Baumaßnahmen über.

Uns Grünen ist bewusst, dass München dauerhaft nur dann lebenswert bleiben kann, wenn sich der Anstieg der Temperaturen in einem erträglichen Rahmen bewegt und die Luftqualität gut bleibt oder wird. Deswegen setzen wir uns nicht nur für eine Energie- und Verkehrswende ein, sondern heben den Schutz und Erhalt von Bäumen sowie den Schutz, Erhalt und Ausbau von Grünflächen auf ein neues Level.